

# BDK - Brief 2015-01

Mitgliederinformation des BDK e.V. - Fachverband für Kunstpädagogik - Landesverband Rheinland-Pfalz

34. Kunsterzieherstagung in Ingelheim vom 11. Mai bis zum 13. Mai 2015

## Kunst / Politik. Perspektivierungen eines komplexen Verhältnisses

Eine Veranstaltung des BDK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz, der Fridtjof-Nansen-Akademie für Politische Bildung und dem Verband Deutscher Kunsthistoriker e.V.

Kunst als Mittel der Abgrenzung oder Angleichung, Kunst als Medium der Affirmation oder Kritik, Kunst als Ausweis von Distinktion oder Popularisierung – die Vorzeichen sind immer vielfältig, unter denen das Zusammenwirken von Kunst und Politik steht. Der Grund dafür ist, dass beide Größen beständigem Wandel unterworfen und in unterschiedliche geschichtliche Zusammenhänge eingespannt sind.

Kunst und Politik sind in ihrer Entwicklung aber auch verbunden zu denken: Die Ausbildung eines eigenständigen Phänomens „Kunst“ in der Frühen Neuzeit wurde durch die Anstrengungen befördert, die gesellschaftliche Eliten zur eigenen Legitimierung und Profilierung unternahmen; in der Moderne war es die Ausdifferenzierung der Gesellschaft, welche die Kunst in die Autonomie entließ.

Um grundsätzliche Einblicke in das facettenreiche Wechselverhältnis von Kunst und Politik zu gewinnen – Einblicke, die eine Thematisie-

rung von Kunst im Unterricht bereichern – sollen in diesem Seminar unter anderem folgende historisch konkrete Fragen gestellt werden: Wie positionierten sich Auftraggeber und Künstler im Wettstreit um politische und kulturelle Hegemonie? Wie nah oder fern zur politischen Macht operierten Kunst und Künstler, und wie wurde das Verhältnis ausgestaltet? Wie fanden Kunst, Künstler und Publikum zueinander? Auf welche Weise wurden die Wirkabsichten der Kunst auf ihre Betrachter abgestimmt und wer waren die intendierten Betrachter?

Antworten auf diese Fragen suchen die eingeladenen Kunsthistoriker in Präsentationen mit Überblickscharakter und in Fallstudien. Dabei wird es schwerpunktmäßig um die Kunst des 15. bis 20. Jahrhunderts gehen; ein Beitrag wird sich allerdings auch dem Bild vor dem Zeitalter der Kunst, das heißt dem politischen Bild im Mittelalter, widmen.

### Programm

**Montag, 11. Mai 2015,  
15.00-15.15 Uhr**

Begrüßung und Einleitung in das Thema

#### Politik und Kunst in der Frühen Neuzeit

**15.20 – 17.00 Uhr**

**PD Dr. Christine Tauber**, München  
Mit Kunst Politik machen: Kunstpatronage und Herrschaftspraxis in Fontainebleau und Mantua

**17.15-18.45 Uhr**

**PD Dr. Christina Strunck**, Marburg  
Kunst und Politik in den Residenzen der Medici (15.-17. Jh.)

**Dienstag, 12. Mai 2015,  
9.00-11.00 Uhr**

**Prof. Dr. Eckhard Leuschner**, Würzburg  
„Con le attioni attorno“: politische und kulturelle Implikationen gestochener Papstporträts im Bildrahmen (16. und 17. Jahrhundert)

#### Bild und Politik im Mittelalter

**11.15-13.15 Uhr**

**Dr. Markus Späth**, Gießen  
Die Kunst des Ausgleichs: Siegel als Medien politischer Konsensbildung im europäischen Mittelalter

#### Politik und Kunst seit der Moderne

**14.15-16.15 Uhr**

**Prof. Dr. Martin Papenbrock**, Karlsruhe  
Vom Protest zur Intervention. Politische Kunst nach 1968

**Mittwoch, 13. Mai 2015,  
9.15-11.15 Uhr**

**Prof. Dr. Alexis Joachimides**, Kassel  
Die Politik des Marktes: Künstler und ihre Auftraggeber auf dem Weg in die Moderne

**11.30-12.45 Uhr**

Plenum und Schlusssprache

Seminarkonzept und Seminarleitung:  
**Prof. Dr. Claudia Hattendorff**

Anmeldung bitte nur direkt bei der Fridtjof-Nansen-Akademie für politische Bildung, Telefax: 06132-79 00 322, e-mail: fna@wbz-ingelheim.de

# Begegnung mit dem Original

Die Fortbildungsreihe „Begegnung mit dem Original“ startet im Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern



Das Lernen an außerschulischen Lernorten ist von besonderer Qualität. Der Ort, die Menschen, die Werke, die Materialien ermöglichen eine persönliche „Begegnung mit dem Original“. Der erste Teil dieser Fortbildungsreihe fand am 16.10.2014 von 10-16 Uhr im Museum Pfalzgalerie in Kaiserslautern statt und ermöglichte einer kleinen interessierten Gruppe, die durchaus nicht nur aus Lehrern bestand, vielfältige Begegnungen und Einblicke in die Arbeit dieses Museums.

Zunächst begrüßte Frau Dr. Reich im Namen der Museumsleiterin Frau Dr. Buhlmann die Anwesenden herzlich und fasste die Grundsätze der Vermittlungsarbeit am MPK zusammen: Kunst kann und sollte die Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbst und mit dem Gegenüber befördern. Anschließend begrüßte der Landesverbands-Vorsitzende Jochen Kiessling die Gruppe und erläuterte kurz das Konzept der Fortbildungsreihe.

Dann übernahm Andrea Löschnig die Leitung und erläuterte zunächst die Genese der Sammlung, die ihren Ursprung in dem hatte, was die Lauterer Bevölkerung an kunsthandwerklichen Schätzen dem Museum zur Verfügung stellte. Nachdem der Sammlungsschwerpunkt sich vom Kunstgewerbe zur bildenden Kunst verlagert hatte, wurden Werke ab der Mitte des 19. Jahrhunderts gesammelt.

Frau Löschnig, die Kunstgeschichte in Wien studiert hat, schätzt an der Präsentation im Rahmen der Dauerausstellung und die

Korrespondenz der einzelnen Werke aus unterschiedlichen Epochen untereinander. Beginnend bei einem der wertvollsten Stücke, dem spätmittelalterlichen Nördlinger Engel, führte sie kurz in den forschenden und bewahrenden Teil der Museumsarbeit ein, um dann zu zeigen, wie die Stücke in diesem Raum im Rahmen der Kunstvermittlung aufeinander bezogen werden können. Anhand ihrer eigenen Erfahrungen aus der Arbeit mit Jugendlichen aus sozialen Brennpunkten während der Sommerakademie, erläuterte sie beim Rundgang durch die Dauerausstellung, was Schüler an den einzelnen Werken interessieren könnte, welche Fragen an die Werke ihnen Zugang ermöglichen.

Das MPK besitzt auch eine Grafische Sammlung, die besonders durch die Stiftung von Marianne und Heinrich Lenhardt kontinuierlich und mit Sorgfalt entwickelt wird. Kurator Dr. Höfchen führte durch die Ausstellung anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens der Stiftung, die einen repräsentativen Querschnitt durch die Sammlung zeigt. Eine Hommage an Martin Noël versammelt zahlreiche seiner Holzschnitte, in denen er mit farbigen Platten auf schwarzem Grund druckt und so den Weißlinienschnitt im Druck umkehrt. Hieran knüpfte der nachmittägliche Druck-Workshop an.

Nach der Mittagspause wurden die beiden angekündigten Workshops zusammengelagt. Zunächst wurde der „Museumscoffer“ vorgestellt – in ihm deponiert das in der



Pfalzgalerie hausende Gespenst namens Francis allerlei (nächtens aus Exponaten geklaute...) Gegenstände, die zur Kreativitätsförderung eingesetzt werden: von den Museumsbesuchern werden die unterschiedlichsten Bildthemen zu diesen assoziiert. Im Anschluss ging es in die aktuelle Graphikausstellung „Madonna im Keller“, wo in den ausgestellten Bildern die mitgenommenen Gegenstände wiedergefunden werden sollten, wobei diese die Aufmerksamkeit nicht nur auf ein konkretes Bilddetail, sondern auch auf dessen Farbe oder Form lenken können. Vor den Originalen wurden Geschichten notiert, die sich aus der Begegnung der Gegenstände mit dem Original frei entwickelten. Diese Einzelgeschichten wiederum bildeten einen Parcours durch die Ausstellung, wobei vor den Originalen nun ein ganz eigenes Interesse für die unterschiedlichsten Hintergrundinformationen vorausgesetzt werden konnte. Die vorgestellte Methode zeigte sich als Alternative zu sonstigen Führungskonzepten, da so auch „kunstfernen“ Schüler(innen) ein eigener Zugang zur Kunst jenseits der unterrichtlichen Pflichten ermöglicht wird.

Im zweiten Teil des Nachmittagsprogramms wurde experimentell mit Polystyrolplatten gedruckt: zunächst nur einfach bearbeitete Liniendrucke in schwarz auf weißem Papier, worauf ein zweiter Druck, der Binnenstrukturen auf der gleichen Platte zeigte, in Weiß

darauf gedruckt wurde. So entstanden spontane, schnelle Arbeiten von teilweise expressivem Reiz in Grauwerten, die von schwarzen und weißen Details aufgebrochen wurden. Andere Arbeiten verzichteten auf den zweiten Druck und blieben beim schlichten Schwarz auf weißem Papier oder beim Weiß auf schwarzem Papier. Bei der anschließenden Diskussion ging es im Wesentlichen um Einsatzmöglichkeiten im Unterricht und um zusätzliche Stilmittel durch aleatorische Verfahren. Zum Schluss der Veranstaltung wurden in



kleiner Runde Möglichkeiten zusammengetragen, die Kooperation zwischen der Pfalzgalerie und den Schulen zu verbessern und den Angeboten des Museums zu einem höheren Bekanntheitsgrad zu verhelfen.

*Ellen Löchner und Jochen Kießling*

# Der Erste Weltkrieg und die Kunst

Eine Vortragsreihe des BDK in Kooperation mit dem Pamina-Gymnasium

„Der Krieg ist der Vater aller Dinge“, so hieß es einmal. In einer Welt, die sich zunehmend an die Normalität von „Waffengängen“, von „chirurgischen Schlägen“, die durchaus auch einmal „Kollateralschäden“ am „Humankapital“ bewirken, zu gewöhnen scheint, ist der Blick zurück – zunehmend – nötig und sei es nur um angesichts der vielen Euphemismen die Begriffe mit Bildern zu koppeln, den Dingen die Namen zu geben, die ihnen entsprechen. Was liegt für uns zurzeit näher, als den 1. Weltkrieg auf den Eingangssatz hin zu überprüfen? Hundert Jahre sind seit seinem Beginn vergangen, Grund genug zu erinnern. Ein Blick auf den Kalender zeigt schon, wie unterschiedlich dies aus den Perspektiven der damaligen Kriegsbeschäftigten geschieht: in der elften Stunde des elften Tages des elften Monats sollten nach über vier Jahren – endlich – die Waffen „schweigen“. (Eine Feldpostkarte kurz vor der Waffenruhe verleiht der banger Hoffnung Ausdruck, man möge doch die bevorstehenden zwei Stunden lang die US-amerikanischen Angriffe noch überleben, nicht in den letzten Minuten davor noch „fallen“.) Hundert Jahre danach wird an diesem Datum in Köln, Mainz, Düsseldorf usw. um 11:11 Uhr die aktuelle Faschingsaison eröffnet – in Frankreich und Belgien hingegen ist der 11.11. ein Feiertag, der Toten des ersten Weltkrieges gedenkend. Auch Großbritannien begeht an diesem Datum den „Remembrance“ bzw. „Poppy Day“.

Der Krieg sei der Vater aller Dinge, der große Anstoß für Neuerungen, Erfindungen, Umwälzungen aller Art. In der Tat lässt sich vieles von alledem auch aus deutscher Sicht dem 1. Weltkrieg zuordnen.

Eine überkommene Staatsform geht in die Brüche und die tragende Rolle der Frauen an der „Heimatfront“ bleibt nicht ohne (Wahlrechts-) Folgen im neuen politischen System nach 1918. Der „Proletensport“ Fußball wird zunehmend Breitensport, mit dem sich nicht nur „Krethi und Plethi“ identifizieren. Am auffälligsten entwickelt sich jener Bereich, den heute die in jedermanns Mund gerühmten „MINT-Fächer“ repräsentieren. Was die Überlegenheit oder – je nachdem – Überlebensfähigkeit der eigenen Truppen fördert, verdient besondere Wertschätzung und damit Förderung. Die Liste der „Kinder“ dieses Krieges ist lang: Die Fahrzeugtechnologie erlebt die Fokussierung auf den Verbrennungsmotor, Panzer werden entwickelt und erstmals eingesetzt. Das Flugzeug setzt sich als Fluggerät durch, ohne das Haber-Bosch-Verfahren wäre der deutschen Artillerie nach einem halben Jahr das Schießpulver ausgegangen. Blutkonserven, Aluminium als Werkstoff, Adenauers berühmte Sojawurst, die Sommerzeit, Industrie-Normen – die Liste ließe sich weiter füllen.

Die geistige Elite - ausschließlich damit beschäftigt, die verschiedenen Fronten der beteiligten Länder mit kriegswichtigen Neuerungen zu beglücken? Und die Seismographen dieser schrecklichen Ereignisse? Eine solch mörderische Maschinerie mit all ihren Begleiterscheinungen muss ihren Niederschlag im kulturellen Leben haben! Eine Vortragsreihe des BDK soll der Frage nachgehen, wie die Kunst den 1. Weltkrieg aufgreift, verarbeitet, von ihm beeinflusst wird.



Dr. Mona Stocker,  
Saarlandmuseum Saarbrücken

**Euphorie und Untergang – Künstlerschicksale im Ersten Weltkrieg anhand von Kunstwerken des Saarlandmuseums**

Dienstag, 3.2.2015, um 20 Uhr

Prof. Dr. Dietrich Grünewald  
Institut für Kunstwissenschaft  
Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz

**Schrecken des Krieges. Bildgeschichten zum Krieg**

Donnerstag, 19.2.2015, um 20 Uhr

Prof. Dr. Christoph Zuschlag  
Institut für Kunstwissenschaft und Bildende Kunst  
Universität Koblenz-Landau, Campus Landau

**Krieg und Apokalypse**

Montag, 23.2.15, um 20 Uhr

Alle Veranstaltungen finden in der Aula des Pamina-Schulzentrums, Südring 11, 76863 Herxheim statt.

Teilnahmegebühr 2 Euro

Eine Anmeldung ist bei Einzelpersonen nicht erforderlich. Kollegen, die mit Kursen oder Klassen kommen möchten, sind gebeten, sich per E-Mail oder Post anzukündigen bei:

Jochen Kiessling,  
Pamina-Schulzentrum,  
Südring 11,  
76863 Herxheim  
joachim.kiessling@t-online.de

Die Veranstaltungen sind gem. Pt. 4.2 der Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend vom 16.05.2003 als dienstlichen Interessen dienend anerkannt.

Az.: 15ST16801 (Euphorie und Untergang),

Az.: 15ST16802 (Schrecken des Krieges) und

Az.: 15ST16803 (Krieg und Apokalypse).

# Landauer Grundschüler sind kreativ für die Landesgartenschau

Ein Aufruf von Prof. Dr. Diethard Herles, Universität Koblenz-Landau



Ein Ort für Kreativität soll sie werden, die KREATIV-WERKSTATT auf der Landesgartenschau. Initiator ist Professor Diethard Herles und sein Arbeitsbereich „Kunst und Kunstdidaktische Projekte“ am Kunstinstitut der Universität in Landau.

Kreativität und Fantasie sind besondere

Fähigkeiten des Menschen, die früh geübt werden müssen. Auch die Vielfalt der Natur ist ein kreatives Ergebnis von Abwandlung und Erprobung. So entstanden zahlreiche Pflanzen und Blütenformen. Landauer Schüler und Schülerinnen können noch einige dazu erfinden. Auf Blumenbeeten der KREATIV-WERKSTATT werden diese dann gezeigt. Interessierte Lehrer und Lehrerinnen, die mit ihren Schülern einen Beitrag leisten möchten, können sich noch an Prof. Herles wenden. Sie erhalten dann praktische Ratschläge und Materialien. Die Kosten dafür hat der Freundeskreis der LGS übernommen.

Für Erzieher und Grundschullehrer wird im Rahmen des „Grünen Klassenzimmer“ von Universität und LGS eine Fortbildungsveranstaltung angeboten, auf der u.a. über das Fantasieblütenfeld berichtet wird. „KOMM MACH MIT! Kinder kreativ“ heißt die Veranstaltung. Darin geht es um die Kreativität von Kindern und wie diese gefördert werden kann. Termin ist der 5. Mai 2015. Anmeldung ist ab sofort online möglich auf der Internetseite der Landesgartenschau:  
<http://lgs-landau.de/gartenschau/gruenes-klassenzimmer>

## Stellungnahme des Frauenlob-Gymnasiums Mainz zur aktuellen Situation des Alexandra-Lang-Jugendkunstpreises

Sehr geehrter Herr Grillparzer und sehr geehrte Mitglieder des BDK Rheinland-Pfalz,

die Kunstlehrer des Frauenlob-Gymnasiums Mainz haben mit Erstaunen auf Ihrer Internetseite vom Aussetzen des Alexandra-Lang-Jugendkunstpreis im Jahr 2015 erfahren. Als Gymnasium mit musikischem Schwerpunkt haben wir mehrfach talentierte Schüler motiviert, an der Ausschreibung teilzunehmen. In den Jahren 2009, 2011 und 2013 gingen vier Preisträger des Frauenlob-Gymnasiums hervor.

Die beiden Preisträger des Leistungskurses Bildende Kunst (2013) haben nach ihrer Teilnahme des Workshops ihren Mitschülern des Kurses begeistert hiervon berichtet. Sie sahen es als Bereicherung für ihre künstlerische Weiterentwicklung. Durch das

Einreichen einer Mappe im DIN A2-Format fühlten sie sich in der Jahrgangsstufe 12 auf die Bewerbungen an Kunsthochschulen, Universitäten und Fachhochschulen gut vorbereitet.

Es wäre sehr schade, wenn es diese Förderung von jungen Talenten in Rheinland-Pfalz nicht mehr geben würde. Auch wenn der Preis zunächst einmal im Jahr 2015 ausgesetzt wird, geht doch aus den Angaben hervor, dass generell die Weiterführung des Jugendkunstpreises in der Zukunft unsicher ist.

Sie bitten auf Ihrer Internetseite um Meinungen und Anregungen. Nach eigener Erfahrung haben sich an unserer Schule mehr ältere Schüler beworben. Hier ist die zeitliche Nähe zu den Bewerbungen an Universitäten etc. wohl ausschlaggebend.

Auch haben sich die Schüler in der Oberstufe meist nur entweder in Klasse 11 oder 12 beworben, da der Umfang der Mappen recht groß ist. Daher unterstützen wir eine jährliche Durchführung des Alexandra-Lang-Jugendkunstpreises, denn das Stattfinden alle zwei Jahre würde für viele Schüler bedeuten, sich nicht bewerben zu können. Auch wäre es aus bereits genannten Gründen sinnvoll, weiterhin den Abiturjahrgang teilnehmen zu lassen. Wenn diese aus versicherungstechnischen Gründen an dem Workshop im Mai nicht teilnehmen können, bestünde eventuell eine Möglichkeit, den Termin weiter nach vorne zu verlegen.(...)

*Die Schulleitung und die Kunstkollegen des Frauenlob-Gymnasiums Mainz*

## Grünes Klassenzimmer der Landesgartenschau Landau 2015

Fortbildung für ErzieherInnen/GrundschullehrerInnen

**Referent:** Prof. Dr. Diethard Herles, Universität Koblenz-Landau

### KOMM MACH MIT! Kinder kreativ

**Inhalt:** Warum ist es wichtig, die Kreativität von Kindern zu fördern? Wie kann Kreativität gefördert werden? Diese Fragen sollen beantwortet und mit praktischen Beispielen aus der Kreativ-Werkstatt der Landesgartenschau illustriert werden. Anschließend

besichtigen die Teilnehmer die Kreativ-Werkstatt. Dort besteht die Möglichkeit, die gezeigten bildnerischen Aufgaben selbst zu erproben.

**Ziel:** Kennenlernen von Bedingungen für kreatives bildnerisches Gestalten bei Kindern. Anregungen für die eigene pädagogische Praxis.

**Datum:** 05.05.2015 / 16:30 - 19:30 Uhr

**Anmeldung:** Online auf der Internetseite der Landesgartenschau:

<http://lgs-landau.de/gartenschau/gruenes-klassenzimmer>

hier wählen: Kurse buchen bei Suche eingeben: Komm mach mit.

Um an diesem Kurs teilzunehmen ist eine Buchung erforderlich, welche Sie durch Klick auf "Buchungs- / Reservierungsanfrage" senden können.

# Metallprojekt des LK Bildende Kunst 11 in der Schmiede von Joachim Harbut

Ein Bericht Antonia Misskampf und Hannah Hemmelmann, Schülerinnen am Otto Schott-Gymnasium, Mainz-Gonsenheim



Wir, der LK Bildende Kunst der Jahrgangsstufe 11, sind zu unserem Metallprojekt mit unserer Kursleiterin Frau Reitz am 16. und 17. Juni in die Atelierscheune von Joachim Harbut nach Armsheim gefahren. Dort stellten wir uns zur Aufgabe, Montageplastiken und -reliefs unter der technischen Anleitung des Kunstschmieds zu gestalten, welcher uns dafür seine Werkstatt öffnete.

Zu Beginn des ersten Tages wurden wir von Herrn Harbut in die verschiedenen Metallbearbeitungstechniken kurz eingeführt und durften diese auch direkt ausprobieren. Zunächst fiel es uns Schülern schwerer als gedacht, die neuen Arbeitsmittel und die Schutzkleidung zu verwenden, doch der Künstler und Schmiedemeister stand uns helfend zur Seite.



Nun durften wir uns in Kleingruppen an eigenen Projekten, angeregt durch diverse Ansammlungen von "Metallschrott", versuchen. Die benötigten Materialien und Werkzeuge wurden großzügig bereitgestellt. Den Rest des Tages sowie am darauffolgenden wurde an den verschiedenen, zunehmend wachsenden Objekten geschweißt, geschliffen, poliert, geschmiedet und mit dem Plasmaschneider gearbeitet. Natürlich immer unter fachkundiger technischer Beratung von Herrn Harbut, welcher durch zahlreiche Projekte schon viel Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen hat. Ein gebogenes Fundstück und ein altes Blasinstrument erinnerten z.B. Elisabeth Steinbrecher, Isa und Iga Majewski zunächst an einen trompetenden Elefantenrüssel. Weitere Teile wurden gesucht und kombiniert, teils in der Form durch

Schmieden verändert und schließlich auch handwerklich verbunden. Das Objekt erhielt schließlich einen kleinen Reifen als Fuß, der es noch skurriler werden ließ.

Luise Bohl und Jana Korbach stellten aus Schrottteilen ein abstraktes Relief her, das mit seinen Ketten, Gittern und Überlagerungen Gefangensein und zugleich auch ein über den "Rahmen" hinaus Ausbrechen symbolisiert, wobei das Feigenblatt zudem an die Geschichte von Adam und Eva denken lässt. Unermüdlich wurden zahlreiche Verbindungspunkte mit der schwierigen Elektroschweißtechnik hergestellt und den beiden ist es schließlich gelungen, das fragile Objekt völlig stabil und haltbar zu fixieren.

Aus mit Plasmaschneider geschnittenen Metallstreifen entstand bei Jonas Kloster und Simon A. Preuß durch Biegen und Zusammenfügen ein Vogel, der versucht abzuheben, aber zugleich mit Ketten gefangen ist, wobei ein Gewicht (ein rostiges altes Bügeleisen) auch eine Art Sockel bildet.

Ein gruseliger Männerkopf mit Zylinder und Krawattenkragen (Montageplastik von Fabian Hiller und Phillip Neßler) besteht aus umgedeuteten Fundstücken sowie aus Teilen, die selbst von Hand geschmiedet und geformt wurden. Manchmal wurde bis zur Erschöpfung am Schraubstock gebogen und am Amboss gehämmert, so dass die Gesichter nachmittags schwarz vom Ruß des Schmiedefeuers waren.

Als nun am zweiten Tag das Projekt endete, waren wir alle ziemlich erschöpft, doch bei Betrachtung der entstandenen Kunstwerke kann man getrost sagen, dass sich die Arbeit gelohnt hat.

Wir als LK Kunst möchten uns nun hierdurch nochmal für das großartige Engagement unserer Kunstlehrerin Frau Reitz, der Schulleitung und vor allem Herrn Harbut bedanken, dass uns dieses besondere Projekt möglich gemacht wurde. Das Arbeiten mit dem neuen Material hat uns allen sehr viel Spaß bereitet und wir konnten Erfahrungen sammeln, die so im Schulalltag selten möglich sind.



# Warum es sich lohnt, im BDK zu sein oder BDK-Mitglied zu werden!

Das Fach Bildende Kunst in der Schule braucht mehr denn je eine starke Lobby! Wenn wir Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen uns nicht um unser Fach kümmern, wer sollte es dann tun? Gewerkschaften und andere Berufsorganisationen kümmern sich um Bildungspolitik und um die Berufsbedingungen der Lehrerschaft allgemein, das ist ihr Auftrag. Für eine spezielle Fachpolitik ist der Fachverband zuständig.

Um also einen weiteren Abbau des Faches (z.B. durch Stundenkürzungen, Einschränkungen der Wahlfreiheit oder Reduzierung des Faches auf Teilbereiche unseres Fachgebietes) aufhalten zu können, müssen wir uns einmischen! Wir gewinnen aber nur die notwendige Durchschlagskraft, wenn wir groß und stark sind: d.h. über eine möglichst hohe Mitgliederzahl verfügen! Wir brauchen Sie, die Mitglieder! Wenn Sie schon Mitglied sind, dann wissen Sie, welche Vorteile Ihre Mitgliedschaft im BDK für Sie mit sich bringt. Wenn Sie es noch nicht sind, dann finden Sie im Folgenden einige Gründe, warum es sich lohnt Mitglied des BDK zu werden:

- Der BDK ist der einzige Fachverband für Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen. Er stellt die einzige Lobby für die Interessenwahrung des Faches Bildende Kunst in der Schule.
- Der BDK bietet Ihnen landes- und bundesweit ein breit gefächertes Fortbildungsangebot an! Diese Veranstaltungen stellen wichtige Ergänzungen zu den inzwischen doch recht reduzierten staatlichen Angeboten dar, fördern Ihre fachliche Weiterqualifizierung und außerdem den Austausch sowie die Kooperation mit anderen Fachkolleginnen und Fachkollegen.
- Seit über 30 Jahren veranstaltet der Landesverband RLP die bundesweit einmalige Fachtagung in Ingelheim. Kunstpädagogisch fachpraktische Fortbildungsveranstaltungen wie etwa der „Kunstpädagogische Tag“ runden das Angebot des Landesverbandes RLP ab.
- Im BDK treffen Sie Fachkolleginnen und Fachkollegen anderer Schulen, Schulstufen und Schulformen.
- Jährlich erhalten Sie vier Fachzeitschriften mit wichtigen bildungs- bzw. fachpolitischen Informationen, mit fachdidaktischen Beiträgen und Unterrichts Anregungen: Die „BDK-Mitteilungen“
- Jährlich erhalten Sie zweimal den „BDK-Brief“ – mit Informationen des Landesverbandes RLP.
- Auf der Homepage des BDK ([www.bdk-online.info](http://www.bdk-online.info)) und des BDK RLP ([www.blitzbrief.de](http://www.blitzbrief.de)) erfahren Sie aktuelle Fakten zur bildungspolitischen Situation des Faches.
- Ihr Mitgliedsausweis ermöglicht Ihnen freien oder ermäßigten Eintritt in zahlreichen Kunstmuseen.
- Die Vorstandsmitglieder und die Referatsleiter(innen) sind für Sie Ansprechpartner(innen).

Es gibt sicherlich noch weitere Gründe!

Treten Sie in Kontakt mit dem Vorstand des BDK Rheinland-Pfalz! Berichten Sie von Ihren Erfahrungen, teilen Sie Ihre Wünsche und Anregungen mit, werden Sie Teil der Kommunikation innerhalb des Verbandes, der sich für die Interessen Ihres Faches einsetzt!  
BDK Fachverband für Kunstpädagogik, Landesverband Rheinland - Pfalz

## Einladung zur Mitgliederversammlung des BDK Rheinland-Pfalz

Termin: Dienstag, 12. Mai 2015, 16:30Uhr, Ort: Ingelheim, Fridtjof-Nansen-Haus

Themen:

- Anträge zur Tagesordnung
- Bericht von der HV in Berlin
- Ausblick auf geplante Fortbildungsveranstaltungen
- Bestätigung der Kassenprüfer
- Vorstandsarbeit und Kassenbericht
- Entlastung des Vorstands
- Wahl des gesamten Vorstandes
- Wahl der Landesdelegierten zur HV 2016
- Verschiedenes

BDK Brief - Mitgliederinformation des BDK e.V. - Fachverband für Kunstpädagogik - Landesverband Rheinland-Pfalz

Herausgeber: Der Gesamtvorstand des BDK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz,  
c/o Joachim Kießling, Pamina-Schulzentrum, Südring 11, 76863 Herxheim

Gestaltung: Philipp Heintz

Fotos: Astrid Reiz, Horst Emrich, William Rider-Rider, Philipp Heintz